

# AMTSBLATT

## FÜR DIE ERZDIOZESE FREIBURG

Stück 12

Freiburg im Breisgau, 10. Mai

1963

Osterbotschaft des Heiligen Vaters. — Feier des 17. Juni. — Triennial- und Kuraexamen. — Religionspädagogischer Ferienkurs in Donauwörth. — Veranstaltungen für Blinde und Gehörlose. — Ministranten- und Vorbeterkurs. — Mitwirkung bei Rundfunk- und Fernsehsendungen. — Citatio per edictum. — Priesterexerzitien. — Dekansernennung. — Ernennung. — Verzicht. — Zurruesetzung. — Publicatio beneficiorum conferendorum. — Pfründebesetzungen. — Versetzungen. — Sterbfälle.



Nr. 79

### Osterbotschaft des Heiligen Vaters

Am Karsamstag, dem 13. April 1963, 20 Uhr, richtete Papst Johannes XXIII. seine traditionelle Osterbotschaft an die Katholiken der Welt, die wir nachstehend in der Übersetzung der Herder-Korrespondenz bringen.

Ehrwürdige Brüder und geliebte Söhne!

„Pax vobis — der Friede sei mit euch!“ (Joh. 20, 19). Dieser innige Gruß Christi kommt aus Unserem Herzen in der Erwartung der unmittelbar bevorstehenden Auferstehungsfeier.

Vom ersten Osterfest Unseres Pontifikates bis heute hat das „Licht Christi“, von dem Wir am Karsamstag des Jahres 1959 zu euch sprachen (vgl. Rundfunkbotschaft, 28. 3. 59 [Herder-Korrespondenz 13. Jhg., S. 385]), trotz mancher Widrigkeiten beständig in die Welt ausstrahlt. Heute möchten Wir drei Ausstrahlungen dieses Lichtes betrachten:

das Ökumenische Konzil und die Sozialzyklen, den großherzigen Dienst am menschlichen und christlichen Zusammenleben, ermutigende Glück- und Segenswünsche.

#### Ökumenisches Konzil und Sozialzyklen

Wir erinnern vor allem an das Zweite Vatikanische Ökumenische Konzil. Man braucht nur das Wort Konzil aussprechen, um bei allen Völkern, die seine unwandelbaren Lehrprinzipien verstanden haben und seine so weiten pastoralen Zielsetzungen in dem breiten Horizont, den der göttliche Erlöser vor nunmehr 20 Jahrhunderten geöffnet hat, Begeisterung auszulösen.

Sogar die profane Welt — jene Welt, die ausgesprochen religiösen Ereignissen fremd gegenüberzustehen schien oder dies zumindest behauptete — hat die Bedeutung dieser Versammlung aller katholischen Bischöfe erfaßt, und sie erwartet von dieser Versammlung den ersehnten Einfluß auf die Sozialordnung. Das Konzil ist wirklich ein Lichtstrahl, auf den nicht nur die Kinder der Kirche, sondern alle Menschen guten Willens hoffnungsvoll schauen.

Doch das große Ereignis dieser Tage ist die Enzyklika *Pacem in terris*, die sich mit der rechten Gesellschaftsordnung befaßt, damit das wertvolle Gut des Friedens erlangt werde. Das Rundschreiben legt dazu die Lehre der Kirche dar und faßt im Licht des Evangeliums alle Elemente zusammen, die zum wahren Frieden im persönlichen Bereich, in Familie und Gemeinschaft führen. Frieden! Der Friede ist mehr als Ausgleich äußerer Kräfte. Er ist Geschenk Gottes und Unterpfand der Liebe Christi, der die Menschen mit dem himmlischen Vater versöhnt und sie in seiner Gnade festigt. Die innere Ordnung, begleitet vom guten Willen, sichert die ausgeglichene äußere Ordnung; wenn sie nur den Kalkulationen der menschlichen Klugheit anvertraut ist, wird sie kraftlos.

Dieses neue Dokument, das sich an die Enzyklika *Mater et magistra* anschließt, faßt das Lehramt Unserer Vorgänger über den Frieden zusammen, von Leo XIII. angefangen bis Pius XII. Die Interventionen, die Mahnungen, die Warnungen der Päpste, das unschätzbare Geschenk des Friedens zu bewahren oder wiederzugewinnen, waren in den letzten siebenzig Jahren besonders häufig.

Die Enzyklika *Pacem in terris* will Unser Ostergeschenk des Jahres 1963 sein, als ein Ausdruck jenes glühenden Wunsches, der Uns als Hirten der universalen heiligen Kirche beseelt, und als Abglanz des Herzens Christi. „Er ist unser Friede...“, sagt der Apostel Paulus, „und er kam und verkündete Frieden, euch, den Fernen und Nahen: durch ihn haben wir Zutritt zum Vater in dem einen Geist“ (Eph. 2, 14 17—18). Das ist die Sicht des Himmels: Friede mit Gott in der Erfüllung seines Willens; Friede mit den Menschen in der Achtung der Rechte eines jeden, denn auf einem jeden ruht der Lichtglanz des Allerhöchsten (vgl. Ps. 4, 7); Frieden in den Familien, wo die Ehegatten mit dem Herrn an der Weitergabe des Lebens zusammenwirken und wo die Söhne heranwachsen wie Ölzweige rings um den Tisch (vgl. Ps. 127, 3).

Frieden innerhalb der Nationen im wachsenden Bemühen, die geordnete Entfaltung des Lebens der Bürger zu fördern. Frieden schließlich in den gegenseitigen Beziehungen unter den Völkern, in der Loyalität und dem Vorsatz, Verdächtigungen, Mißverständnisse und Drohungen zu beseitigen.

Die beiden Enzykliken *Mater et magistra* und *Pacem in terris* geben neuen Anlaß zu ernsthafter Besinnung auf wirtschaftlich-soziale und politische Probleme. Sie wollen zu einer baldigen Lösung dieser Probleme führen, in der Achtung und Liebe jener unwandelbaren und allgemeinen Gesetze, die jedem Menschen ins Herz geschrieben sind. Gewiß, nichts ist leicht, und Wir verhehlen das auch nicht. Doch mit der Hilfe Gottes und aufrichtiger Ergebenheit in seinen heiligen Willen ist der wahre Fortschritt in Brüderlichkeit und Frieden möglich. Man hat bisher wirklich schon ein gutes Stück Weges zurückgelegt. Laßt uns also vertrauensvoll weitergehen.

*Großherziger Dienst  
am menschlichen und christlichen Zusammenleben*

Immer weitere Kreise werden sich heute mehr und mehr nicht nur ihrer eigenen Rechte, sondern auch ihrer Pflichten bewußt.

Wir begrüßen die internationalen Organisationen, die auf jedem Gebiet — Politik, Kultur, Wohlfahrt — dem Menschen dienen wollen, in seiner Würde als Person, als unser Bruder, als Kind Gottes. Bei diesem edlen Wettstreit sind die Katholiken präsent und aktiv; und Wir vertrauen darauf, daß die Zahl derer wachse, die mit apostolischem Geist diesen Dienst aufnehmen.

Wir dürfen jedoch die Schwierigkeiten nicht unterschätzen, denen man bei einer so weitreichenden Aufgabe begegnet, und auch nicht die eventuellen Hemmnisse, die bisweilen auf die vom Egoismus beherrschten Neigungen des Menschen zurückgehen.

Das Geschenk des Friedens wird jedem das Bewußtsein seiner Verantwortlichkeit und seiner Grenzen geben, so daß er seinen Mitmenschen das mitteilt, was sie erwarten und worauf sie ein Anrecht haben. Auf diese Weise wird es weniger schwer sein, entschlossen die Vielfalt der menschlichen Probleme und Beziehungen in Angriff zu nehmen, damit sich die Pax Christiana ausbreite, die jedes Ding an den ihm gebührenden Platz stellt und die Ursachen sozialer und bürgerlicher Störungen beseitigt.

Das ist der Sinn des christlichen Osterfestes: der Sinn seiner Feier, seiner Neuheit und seines Eroberungsgeistes. Wie wahr sind die Worte der katholischen Liturgie: „Pascha nostrum immolatus est Christus — Christus, unser Osterlamm, ist geschlachtet!“ (1 Kor. 5, 7). Das besagt, daß sich seit der Ankunft Christi auf Erden alles gewandelt hat. Er ist Mensch geworden, hat gesprochen, Wunder gewirkt, ist gestorben und auferstanden. Man gelangt also nur durch das Opfer zum Leben und zur Glorie, zum wahren Erfolg, der ja im Wohl aller und für alle besteht. Die ergreifenden Zeremonien dieser Tage haben uns erneut tief beeindruckt. Das Osterlamm tat vor den Verfolgern seinen Mund nicht auf (vgl. Is. 53, 7) und wies uns durch seinen Tod das Geheimnis wahren Lebens.

Möge dieses Gebot ein Aufruf an Eltern und Erzieher sein, die die Verantwortung für die neuen Generationen tragen; ebenso müssen sich alle, die leitende Stellungen bekleiden, als Diener der Brüder betrachten. Möge dieses Gebot insbesondere eine Einladung für jene sein, die in einträchtigem Gehorsam und in brüderlicher Disziplin und Solidarität danach streben, in der Welt das Licht der Frohbotschaft und das Geheimnis der Auferstehung Christi zu verbreiten.

*Ermutigende Glück- und Segenswünsche*

Das Osterfest ist mehr als jedes andere Fest. Es ist Mittelpunkt der Geschichte, des Lebens der Völker und des Lebens der Einzelmenschen, die durch Christi Opfer losgekauft sind.

Deshalb, geliebte Söhne, begeht würdig das Osterfest, ihr alle, ohne Ausnahme. Mögen das bald wieder ertönende Glockengeläut und das Orgelspiel, der Lichterglanz, die Harmonie und Schönheit der Gotteshäuser Abbild und Widerschein eurer erlösten Seelen sein, die vom Lichte Christi neu belebt sind.

Pax vobis, Pax vobis! Immer wieder: Friede! Friede im Herzen eines jeden Menschen, in den Häusern, an den Arbeitsstätten, unter den Völkern und in der Welt. Wir erneuern Unseren Ostergruß an alle und denken dabei an die große Familie, die die Güte des Herrn Uns anvertraut hat.

Wir haben es bei anderer Gelegenheit gesagt, und Wir wiederholen es freudig in dieser Stunde der Sammlung: Wir sind euch in Gebet und Liebe verbunden. Wir fühlen Uns verbunden mit Unseren ehrwürdigen Brüdern im Bischofsamt und mit den Priestern, die in allen Ländern mit bewundernswerter Großmütigkeit und Ausdauer das Gottesreich ausbreiten; mit den gottgeweihten Seelen, die in altehrwürdigen und neueren Instituten, in stiller Betrachtung oder in tätiger Übung der Werke der Barmherzigkeit Zeugnis ablegen von einem Leben, das großmütig Gott und den Seelen gewidmet ist.

Wir sind den Männern der Kultur und der Wissenschaft verbunden. Sie sind zu einer Sendung berufen, die oft unverstandene und verborgene Mühen, Verzicht auf Anerkennung und ständige Selbstbeherrschung mit sich bringt.

In vollem Vertrauen sind Wir den Vertretern der Presse, des Rundfunks und des Fernsehens verbunden, von deren Arbeit zum Teil die Formung oder Entstellung der öffentlichen Meinung abhängt. Wir beschwören sie, sich in den Dienst des Guten und Schönen zu stellen und die gefährlichen Einflüsse auszuschalten, von denen bisweilen die Jugendlichen und die einfachen Menschen angezogen werden.

Im Namen Gottes, des gerechten Richters, rufen Wir die Verantwortlichen auf, der Versuchung des billigen Erfolges zu widerstehen.

Christus, unser Osterlamm, ist geschlachtet! Wir kennen die Mühen der Arbeiter in den Werkstätten, den Gruben, auf den Feldern und in den Fabriken. Ihnen gilt alle Tage Unser teilnehmendes und wohlwollendes Gedenken.

Es ist nur natürlich, daß Wir in besonderer Weise den Leidenden verbunden sind, denjenigen, die keine sichere Arbeit haben, denen die Sorge um die Familie brennenden Schmerz bereitet, der nur durch das Vertrauen auf die göttliche Vorsehung gemildert wird. Wir sind denen verbunden, die heldenhaft mit Schwierigkeiten kämpfen

und Qualen ausgesetzt sind, die nur der Herr kennt, sowie allen, die an Leib und Seele leiden in den Krankenhäusern oder ihren Heimen. Wie gern möchten Wir persönlich zu jedem von ihnen kommen, um sie zu aufrichtigem Vertrauen zu ermuntern und — Gott gebe es — ihnen Trost und Freude zu bringen.

Auferstandener Jesus, Friedensfürst, schaue huldvoll auf die gesamte Menschheit. Sie erwartet von dir allein Hilfe und Trost in ihren Nöten. Wie du in deinem irdischen Leben immer die Kleinen, die Demütigen, die Schmerzbeladenen besonders geliebt hast und wie du immer die Sünder gesucht hast, so gib, daß alle dich anrufen und dich finden, um in dir Weg, Wahrheit und Leben zu erlangen. Bewahre uns den Frieden: *Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona nobis pacem!*

Das sind unsere Bitten, Herr!

Entferne aus den Herzen der Menschen alles, was den Frieden in Gefahr bringen kann. Bestärke sie in der Wahrheit, der Gerechtigkeit und der brüderlichen Liebe. Erleuchte die Staatslenker, damit sie sich in rechter Weise für das Wohlergehen ihrer Brüder einsetzen und das große Geschenk des Friedens sichern und verteidigen. Feuere den Willen aller an, damit sie die trennenden Schranken überwinden, die Bande gegenseitiger Liebe neu festigen und bereit sind zum Verständnis, zum Mitleid, zum Verzeihen, auf daß die Völker sich in deinem Namen einen und damit in den Herzen, den Familien und in der Welt der Friede, dein Friede, herrsche.

Als Unterpand dieses fest begründeten Friedens, den Wir als Geschenk des auferstandenen Gottessohnes neu bekräftigen, erteilen Wir voll Freude allen, die Uns hören, sowie der gesamten Menschheitsfamilie den Apostolischen Segen, damit „der Gott des Friedens mit euch allen sei“ (Röm. 15, 33). Amen. Amen.

*Der Satz wurde uns vom Verlag Herder aus der „Herder-Korrespondenz“ freundlicherweise zur Verfügung gestellt.*

Nr. 80

Ord. 30. 4. 63

## Feier des 17. Juni

Der Sohn Gottes, unser Herr Jesus Christus, ist in einer geschichtlichen Stunde Mensch geworden als Glied eines Volkes, dessen Geschichte er mittrug und mitlitt. Er weinte um Jerusalem, die Stadt des Tempels und die Hauptstadt seines Volkes. Auch jeder Christ muß in der Geschichte seines Volkes leben und dessen Geschicke mittragen und mit-leiden.

So muß auch die Tatsache, daß das deutsche Volk gespalten ist, daß viele unserer Familien getrennt sind und in einem Teil Deutschlands offen der Haß gegen den anderen gepredigt wird, den Christen tiefe Sorge bereiten.

In einem Teil Deutschlands wird die Staatsgewalt so gelenkt und die Gesellschaft so geformt, daß die Religion absterben und der Atheismus als Weltanschauung herrschen soll. Der gläubige Christ wird in schmerzlich spürbarer Weise zurückgesetzt und die Kirche soll in den Raum des Gotteshauses eingeschlossen werden. Im anderen Teil Deutschlands läßt oft genug der Wohlstand die Liebe erkalten, während die unablässige Jagd nach wachsendem Wohlstand und sozialem Prestige vielfach die Frömmigkeit der Herzen bedroht.

Deshalb sollte der 17. Juni für den Christen kein Tag der Proklamationen werden; er sollte vielmehr für ihn, wie bereits im letzten Jahr angeregt wurde, ein Tag der Besinnung und des Gebetes sein, damit die Not unseres Volkes allen zum Heile werde — in Ost und West.

Am Vortag des 17. Juni feiern mehrere Diözesen in beiden Teilen Deutschlands das Fest des hl. Benno, der Bischof von Meissen war und der nunmehr sein Grab in München hat. Wir sollten seine Fürbitte anrufen ebenso wie die Fürbitte der anderen deutschen Heiligen, deren Leben wie eine Brücke beide Teile unseres gespaltenen Vaterlandes überspannt: Hedwig von Schlesien, Gertrud von Helfta, Otto von Bamberg, Norbert von Magdeburg und Bruno von Querfurt. Mögen sie am Throne Gottes die Einheit und den Frieden unseres Volkes erlehen.

Wir ordnen deshalb an, daß am 17. Juni in den einzelnen Seelsorgsgemeinden zu einer günstigen Zeit das eucharistische Opfer in diesem Anliegen gefeiert wird. Gleichzeitig empfehlen wir, für die Not unseres Volkes Betstunden zu halten, die unter Umständen von einzelnen Gruppen der Gemeinde besonders besucht und gestaltet werden mögen. Bei Opferfeier und Gebetsstunden können nachstehende Gebete verrichtet werden, die auch sonst immer wieder verwendet werden mögen.

Fürbitten für unser Volk:

Allmächtiger und barmherziger Gott!

Wir beten Dich an und preisen Dich. Du hast den Himmel und die Erde, uns und alle Menschen erschaffen. Alles ist Dein.

Wir vereinen uns in der Fürbitte für alle Menschen der Erde, besonders aber für unser deutsches Volk, dessen Geschicke wir in Deinen Händen geborgen wissen. In der tiefen Not der Spaltung unseres Vaterlandes flehen wir zu Dir:

Daß Du Dich unseres zerrissenen Volkes und der getrennten Familien gnädig erbarmen wollest.

Wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du unseren Brüdern und Schwestern, die unter gottloser Gewalt leiden, Licht und Kraft sein wollest.

Daß Du in uns die Kraft des Glaubens erneuern, uns vor Herzenshärte bewahren und die Verbundenheit aller Getrennten wachhalten wollest.

Daß Du die Mächtigen der Erde erleuchten, ihre Herzen erweichen und unserem Volke Einheit und Freiheit durch einen gerechten Frieden gewähren wollest.

Daß Du unsere Bitten nicht wegen unserer Sünden verschmähen, sondern in Deiner Barmherzigkeit erhören wollest.

O Herr, mache uns bereit, bei allem Dir und Deiner Liebe allen Menschen zu dienen. Dazu gib uns, allmächtiger Vater, die Gnade und Kraft im Heiligen Geiste durch Christus unseren Herrn. Amen.

#### Gebet für unser Volk:

Ewiger, unergründlicher Gott, dreifach in den Personen, vollkommen eins im Wesen, untrennbar eins in der Liebe! Von Dir kommt keine Scheidung, aus Dir ist kein Haß geboren; denn Du bist die Liebe! Ich will zu Dir beten für Deutschland, mein zerrissenes Vaterland. Du weißt, was im Innern vor sich geht, wenn wir sein gedenken.

O Gott, Schöpfer aller Menschen, Herr aller Völker, Vater auch unseres Volkes, das sich erst im Glauben an Jesus Christus, Deinen Sohn, unseren Herrn, aus getrennten Stämmen zu einem Volk vereinigt hat, erhöre die Bitten aller, denen Deutschland, ihr Vaterland, am Herzen liegt: Gib uns Einigkeit! Wieder und wieder flehen wir: Gib uns Einigkeit! Nicht nur die fragwürdige Einheit des Blutes

und der Geschichte; sondern die Einheit der Herzen, die auf Treue, Liebe und Glauben ruht, die Gemeinschaft einer Familie, die in Dir begründet liegt, dem Vater der Ehen und Vater der Völker.

Siehe, wir sind zerrissen in Stämme, zerrissen in Klassen, zerrissen in Zonen, zerrissen in Weltanschauungen, zerrissen im Glauben:

Niemand kann uns helfen, wenn Du nicht mit uns bist und mit unseren Helfern.

Wir danken Dir für jeden einzelnen in der weiten Welt und in unserer Mitte, den Du in Deinen Dienst genommen hast; für jeden, der Fronten einreißt, Mißverständnisse abbaut, überzeugende Zeichen eines Willens zur Verständigung gibt; für jeden, dem die ganze Menschheit vertrauen kann, für jeden, der lauterem Herzen und gutem Willens ist. Schenke diesen Deine Geduld, Deine Güte, Dein Erbarmen!

Erwecke die Herzen unseres Volkes, daß es lerne aus allen bitteren Erfahrungen, aufgeben jede trügerische Hoffnung auf künftige Gewalttat, laß uns Einkehr halten bei uns selbst, und führe das Volk heim zu Dir!

Heiliger Benno von Meißen, bitte für uns.

Heiliger Otto von Bamberg, bitte für uns.

Heiliger Norbert von Xanten, bitte für uns.

Heiliger Bruno von Querfurt, bitte für uns.

Heilige Hedwig von Schlesien, bitte für uns.

Heilige Gertrud von Helfta, bitte für uns.

Lamm Gottes, Du nimmst hinweg die Sünden der Welt, gib uns den Frieden.

Nr. 81

Ord. 2. 5. 63

### Triennial- und Kuraexamen

Für die im Jahre 1963 abzulegenden Triennial- und Kuraexamina bestimmen wir folgenden Prüfungstoff:

1. Fundamentaltheologie

Die Kirche im Neuen Testament.

Lit.: A. Lang, Die Sendung Christi II (1. Teil).  
R. Schnackenburg, Die Kirche im NT (Quaestiones disp. Nr. 14, 172 S., Freiburg i. Br. 1961). Es wird sehr empfohlen, diese klare und zusammenfassende Studie durchzuarbeiten, deren Anschaffung sich lohnt.  
Artikel „Kirche I“ im LThK.

## 2. Dogmatik

Dogmatische Erkenntnislehre (Einleitung in die Dogmatik).

## 3. Moraltheologie

Fragen um „Lebensrecht und Lebenspflicht“.

## 4. Exegese

a) Genesis c. 1—11 incl.

b) Apostelgeschichte c. 1—5 und 10—15 incl.

## 5. Kirchenrecht

CIC can. 871—910; 1012—1057.

## 6. Homiletik

Vorlage einer selbständig ausgearbeiteten und im Laufe des Jahres gehaltenen Predigt.

Für das Kuraexamen kommen Ziff. 1 und 6 in Wegfall. Die Prüfung in Exegese kann nach dem Urtext oder dem Vulgatatext abgelegt werden. Es wird erwartet, daß ein neuerer Kommentar zum Studium beigezogen wird.

Zur Ablegung des Triennalexamens sind verpflichtet alle in den Jahren 1960, 1961 und 1962 ordinierten Priester, die im Dienst der Erzdiözese stehen, auch wenn sie nicht inkardiniert sind. Die pflichtigen Priester werden wie in den vergangenen Jahren in der zweiten Hälfte des Septembers und im Oktober in vier Gruppen zu Tagen theologischer und priesterlicher Besinnung einberufen.

Zur Ablegung des Kuraexamens sind verpflichtet alle vor dem Jahr 1960 ordinierten und im Dienst der Erzdiözese stehenden Priester, deren Jurisdiktion in diesem Jahr abläuft und die sich nicht dem Pfarrkonkurs ds. Js. unterziehen. Das Kuraexamen kann entweder an einer der Stationen des Triennalexamens oder im Laufe des Monats November hier in unserem Dienstgebäude abgelegt werden. Vorherige Mitteilung ist in beiden Fällen erforderlich. Die Teilnahme an den Tagen der theologisch-priesterlichen Einkehr ist den betreffenden Geistlichen freigestellt; sie sind freundlich eingeladen.

Nr. 82

Ord. 23. 4. 63

## Religionspädagogischer Ferienkurs in Donauwörth

Der diesjährige religionspädagogische Ferienkurs der Pädagogischen Stiftung Cassianum in Donauwörth (vom 22. bis 26. Juli 1963) wird sich in besonderer Weise mit der Gebetserziehung und darauf aufbauend mit der Einführung in die neuen Lehr- und Lernmittel für den Religionsunterricht in der Grundschule der Volksschule (1. bis 4. Schuljahr) beschäftigen. Dieser Weiterbildungskurs für Lehrkräfte an Volksschulen (Geistliche, Lehrer, Lehrerinnen, Katechetinnen) sieht folgendes Programm vor:

Montag, 22. Juli 1963

Das Gebet des Herrn —  
zur theologischen Grundlegung des Gebetes, 1. Teil  
Universitätsprofessor Dr. Theoderich Kampmann,  
München

Das Gebet des Herrn —  
zur theologischen Grundlegung des Gebetes, 2. Teil  
Universitätsprofessor Dr. Theoderich Kampmann,  
München

Die Illustration der neuen Glaubensbücher  
Studienprofessor Paul Lankes, München

Dienstag, 23. Juli 1963

Die Erziehung des Kindes zum Gebet  
Dr. Klemens Tilmann, München

Die Führung der Kinder zur Meditation  
Dr. Klemens Tilmann, München

Mittwoch, 24. Juli 1963

Das Schulgebet  
Oberschulrat Leonhard Hell, Hilpoltstein

Das Gebet in der Familie  
Felicitas Betz, Wolfratshausen

Donnerstag, 25. Juli 1963

Die neuen Glaubensbücher im Dienste der Glaubensverkündigung  
Rektor Günther Weber, Jülich  
Praktische Möglichkeiten zur Einübung des Kindes in den Glauben  
(mit nachfolgender Podiumsdiskussion)  
Rektor Günther Weber, Jülich

Freitag, 26. Juli 1963

### Kunstgeschichtliche Fahrt

Der Kurs steht unter der Leitung von Oberstudienrat Ferdinand Kopp, München.

Interessenten erhalten ein ausführliches Programm mit den Einzelheiten über Anmeldung, Teilnahmegebühr, Unterkunft usw. auf Anforderung von Direktor Max Auer, Cassianum, 885 Donauwörth, Postfach.

Nr. 83

Ord. 2. 5. 63

### Veranstaltungen für Blinde und Gehörlose

In den nächsten Monaten werden für Blinde und Gehörlose folgende Veranstaltungen durchgeführt:

für Blinde:

1. Exerzitien vom 30. September bis 4. Oktober im Exerzitienhaus Neusatzeck.  
Die Kosten betragen für Einzelzimmer DM 30,— und für Doppelzimmer DM 25,—.
2. Freizeit für blinde Jungmädchen vom 2. bis 11. September im Exerzitienhaus Neusatzeck. Die Leitung liegt in den Händen von H. H. Pater Hascheck OSC. An Kosten entstehen DM 50.—.

für Gehörlose:

1. Erholungsfreizeit für Gehörlose ab 60 Jahre vom 5.—19. Juni im Haus Sommerberg in Schönwald bei Triberg. Für die Teilnehmer entstehen außer den Fahrtkosten pro Tag DM 3,— Verpflegungskostenbeitrag. Die übrigen Kosten werden vom Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg und vom Verein für bad. Taubstumme e. V., Heidelberg, übernommen.
2. Diözesantag am Sonntag, 14. Juli, in Freiburg. Der Gottesdienst findet in der Mutterhauskirche der Vinzentinerinnen statt, alle übrigen Veranstaltungen im Kolpinghaus.
3. Freizeiten für jugendliche Gehörlose für Jungmädchen vom 9.—18. Juli im Bruder-Klausen-Hof, Lungern/Schweiz; für Jungmänner vom 3.—12. August im Bruder-Klausen-Hof, Wilen-Sarnen/Schweiz.  
Die Jugendlichen zahlen einen Kostenbeitrag von DM 75,—.

Die hochw. Herren Pfarrer werden gebeten, die in ihren Pfarreien wohnenden Blinden und Gehörlosen auf die für sie stattfindenden Veranstaltungen aufmerksam zu machen und für die Teilnahme zu gewinnen. Bei Bedürftigkeit wolle ein Zuschuß der Pfarrei zu den Kosten gewährt werden.

Anmeldungen für sämtliche Veranstaltungen sind zu richten an das Sekretariat für Gehörlosen- und Blindenseelsorge, Freiburg i. Br., Holzmarkt 12.

Nr. 84

Ord. 29. 4. 63

### Ministranten- und Vorbeterkurs

In der Pfingstwoche vom 4. bis 8. Juni findet in Hohenwart bei Pforzheim ein Kurs für Oberministranten und Vorbeter statt. Tagungsbeitrag ist DM 22,—.

Mitzubringen sind: Neues Testament, neues Magnifikat und das Vorbeterbuch zum Magnifikat.

Anmeldungen sind an die Diözesanführung — Mannesjugend —, 78 Freiburg, Wintererstraße 1, zu richten.

Nr. 85

Ord. 29. 4. 63

### Mitwirkung bei Rundfunk- und Fernsehsendungen

Bestimmte Erfahrungen lassen es als geboten erscheinen, daß Diözesan- und Ordensgeistliche sich nur dann für Rundfunksendungen und Fernsehaufnahmen zur Verfügung stellen, wenn sie genaue Kenntnis der Zielsetzung der Sendung (bei Fernsehsendungen des Drehbuches) besitzen und mit dem offiziellen kirchlichen Rundfunk- und Fernsehbeauftragten an dem betreffenden Sender Verbindung aufgenommen haben. Der kirchliche Beauftragte beim Südwestfunk in Baden-Baden ist Domkapitular Julius Schäuble, beim Süddeutschen Rundfunk in Stuttgart ist Stattpfarrer Geistl. Rat Hermann Breucha, Stuttgart.

Nr. 86

Off. 2. 5. 63

Friburgen.

Causa nullitatis matrimonii I. instantiae  
Mayer-Lindenberg / Schmidt.

### Citatio per edictum

Cum ignoretur locus actualis commorationis domini Dr. Hans Schmidt in causa conventi, per hoc edictum eundem peremptorie citamus ad compa-

rendum sive per se sive per procuratorem legitime constitutum die 6 iunii 1963 hora 11 in Sede Officialatus Friburgensis (Friburgi Brisig., Herrenstr. 35) ad litis contestationem peragendam.

Nisi compareat die et hora designatis neque absentiae vel suae agendi rationis excusationem allegaverit, contumax declarabitur.

Ordinarii locorum, parochi, sacerdotes et fideles quicumque notitiam habentes de loco commorationis praedicti domini Dr. Hans Schmidt curare rogantur, ut de hac edictali citatione ipse moneatur.

Udalricus Mosiek, Vice-Officialis  
Conradus Schmidt, Actuarius.

### Priesterexerzitien

Mutterhaus in Gengenbach

22.—26. Juli P. Ludwig Weikl SJ, Neuhausen

### Dekansernennung

Der Hochwürdigste Herr Erzbischof hat mit Urkunde vom 25. April 1963 den Pfarrer Franz Häfner in Otigheim zum Dekan des Landkapitels Rastatt ernannt.

### Ernennung

Der Herr Ministerpräsident von Baden-Württemberg hat mit Entschließung vom 9. April 1963 den Studienrat Hans Eichhorn am Gymnasium in Ettlingen zum Oberstudienrat ernannt.

### Verzicht

Der Hochwürdigste Herr Erzbischof hat den Verzicht des Pfarrers Joseph Ritsche auf die Pfarrei Riedheim mit Wirkung vom 1. Mai 1963 cum reservatione pensionis angenommen.

Der Hochwürdigste Herr Erzbischof hat den Verzicht des Pfarrers Franz Ulrich auf die Pfarrei Owingen (Dekanat Linzgau) mit Wirkung vom 15. Juli 1963 cum reservatione pensionis angenommen.

### Zurruhesetzung

Der Hochwürdigste Herr Erzbischof hat die Zurruhesetzung des Pfarrers und Ehrendekans, Geistl. Rat Bernhard Kromer in Friedenweiler mit Wirkung vom 1. Mai 1963 verfügt.

## Publicatio beneficiorum conferendorum

Owingen, decanatus Linzgau.

Collatio libera. Petitiones usque ad diem 25 mensis Maii 1963 proponantur.

### Pfründebesetzungen

Die kanonische Institution haben erhalten am:

- 15. April: Diewald Max, Pfarrverweser in Heiligenzell, auf diese Pfarrei.
- 28. April: Birkenmeier Hermann, Pfarrverweser in Schwarzach, auf die Pfarrei Ettenheim.
- 28. April: Buhl Hubert, Pfarrverweser in Neuthard, auf diese Pfarrei.
- 28. April: Gebele Bernhard, Pfarrer in Bietigheim, auf die Münsterpfarrei in Villingen.
- 28. April: Herrmann Bruno, Pfarrverweser in Grünsfeld, auf diese Pfarrei.
- 28. April: Litterst Hermann, Pfarrverweser in Bachheim, auf die Pfarrei Unadingen.
- 28. April: Schmid Emil Pfarrverweser in Bankholzen, auf diese Pfarrei.
- 28. April: Schwarz Albert, Pfarrverweser in Herbolzheim/Jagst, auf diese Pfarrei.
- 5. Mai: Müller Emil, Pfarrkurat in Laudenschbach a. d. B., auf die Pfarrei Bietigheim.

### Versetzungen

- 24. April: Bechtold Alfons, Vikar in Mannheim, St. Elisabeth, i. g. E. nach Kehl, St. Johann Nep.
- 24. April: Disch Robert, Vikar in Oberhausen, als Präfekt an das Erzb. Studienheim St. Michael in Tauberbischofsheim.
- 24. April: Domagala Heinrich, bisher beurlaubt, als Vikar nach Mörsch.
- 24. April: Dressel Elmar, Vikar in Gaggenau, St. Joseph, i. g. E. nach Freiburg, St. Johann.

24. April: Ganter Hubert, Vikar in Hechingen, i. g. E. nach Jöhlingen.
24. April: Geier Wendelin, Präfekt am Erzb. Studienheim St. Michael in Tauberbischofsheim, als Vikar nach Karlsruhe, St. Stephan.
24. April: Geißler Karlheinz, Vikar in Mörsch, als Pfarrvikar nach Mühlhausen b.W.
24. April: Hägele Klaus, Vikar in Mannheim, Herz-Jesu-Pfarrei, i. g. E. nach Hechingen.
24. April: Hirt Otmar, Vikar in Karlsruhe, St. Stephan, i. g. E. nach Forbach.
24. April: Huber Alfons, Pfarrvikar in Bad Rippoldsau, als Vikar nach Stockach.
24. April: Kälble Stephan, Vikar in Forbach, i. g. E. nach Blumberg.
24. April: Neuhöfer Rüdiger, Vikar in Vöhrenbach, i. g. E. nach Oberhausen (Dek. Philippsburg).
24. April: Riegger Karl, Vikar in Stockach, i. g. E. nach Mannheim, St. Elisabeth.
24. April: Stadler Herbert, Vikar in Blumberg, i. g. E. nach Gaggenau, St. Joseph.
1. Mai: Lederer Werner, Repetitor am Collegium Borromaeum in Freiburg i. Br., als Pfarrverweser nach Friedenweiler.
1. Mai: Mosis Dr. Rudolf, Vikar in Karlsruhe, St. Michael, als Repetitor an das Collegium Borromaeum in Freiburg i. Br.
1. Mai: Rüter Tim, Pfarrvikar in Pfaffenrot, als Pfarrverweser nach Schönenbach.
3. Mai: Philipp Helmut, Vikar in Neuhausen bei Villingen, i. g. E. nach Achern.
9. Mai: Kutz Karl, bisher beurlaubt, als Vikar nach Kollnau.

### Im Herrn sind verschieden

23. April: Weißmann Heinrich, Erzb. Geistl. Rat, resign. Pfarrer von Kluffern, † in Bohlingen.
28. April: Kalt August, resign. Kaplan von Aach, † in Aach.

R. i. p.

## Erzbischöfliches Ordinariat

Herausgegeben von dem Erzbischöflichen Ordinariat, Freiburg i. Br., Herrenstraße 35 / Fernruf 31270

Druck und Versand: Buchdruckerei R. Rebholz, Freiburg i. Br., Tennenbacher Straße 9

Bezugspreis vierteljährlich 3.50 DM zuzüglich der Postzustellgebühr

Wolfsbrunnener  
Kath. Pfarramt  
B  
474  
1302